

Pressemitteilung

MUNICH KIEV QUEER

PRIDE WEEK

Pride but not proud – die Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender nach dem KyivPride 2013 **Aktivistinnen und Aktivisten aus Kiew und München diskutieren im Sub / LGBT-Gruppen unterzeichnen Kooperationsvereinbarung**

Zur Pride Week laden Munich Kiev Queer, KyivPride, CSD München und forumNET Ukraine am **9. Juli** ab 19 Uhr zur Podiumsdebatte ins Münchner Schwulenzentrum Sub.

München, 10. Juni 2013 – Es war ein historischer Sieg. Zum ersten Mal konnten Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LGBT) in Münchens Partnerstadt Kiew auf die Straße gehen, um für ihre Rechte zu kämpfen. Geschützt von Hunderten Polizisten, dokumentiert von zig Medien aus dem In- und Ausland, wehrte sich die Community Kiews beim KyivPride trotz massiver Gegenproteste sichtbar gegen Ausgrenzung und staatlich verordnete Diskriminierung. Doch hat der Pride auch Feinde in den eigenen Reihen: Viele Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender fürchten den „Krieg“ mit der Gesellschaft.

Wir ziehen Bilanz! Was hat der Pride gebracht? Im **Sub, Müllerstraße 14**, debattieren am **9. Juli ab 19 Uhr**:

- Grünen-Stadträtin **Lydia Dietrich**,
- vom KyivPride **Taras Karasytschuk**, **Stanislaw Mischtschenko** und **Olena Semenova**,
- sowie die Künstlerin **Naomi Lawrence** von der Kontaktgruppe Munich Kiev Queer.

Zu Beginn der Debatte führt der Ukraine-Experte **Peter Hilkes** (LMU) in die politische Situation der Ukraine ein; die Moderation übernimmt **Peter Jungblut** vom BR. Die Veranstaltung findet in Englisch statt.

Pressekontakt:

Conrad Breyer
Kontaktgruppe Munich Kiev Queer
0 170 18 59 705
conrad@munichkievqueer.org
www.MunichKievQueer.org

**Kontaktgruppe
Munich Kiev Queer
c/o Schwules Kommunikations-
und Kulturzentrum München**

Sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

FON: 089 856 34 64 00
FAX: 089 856 36 64 04

www.subonline.org

Spendenkonto:

Schwules Kommunikations-
und Kulturzentrum München
Stichwort „Kiew“
Kto: 13 12 33 85
BLZ: 701 500 00
Stadtsparkasse München

Die Veranstalter*innen des KyivPride wissen, welch großer Erfolg der March of Equality war, politisch gesehen. „Das war ein Meilenstein in der Geschichte der ukrainischen LGBT-Bewegung und die

Pressemitteilung

MUNICH KIEV QUEER

Zivilgesellschaft im Allgemeinen“, sagt Taras Karasytschuk, Chairman des KyivPride. „Es war ein Zeichen dafür, dass die Dinge sich verändern können, nicht nur in unserem Land, sondern in der ganzen Region.“

In der eigenen Community stellt sich die Sache freilich kontroverser da. Mit einer Pride Week haben die Organisator*innen versucht, die Szene für ihre Anliegen zu gewinnen. Zwei Ausstellungen aus München, eine Podiumsdiskussion, ein Filmfestival und Partys lockten Neugierige. Doch viele lehnen das Pride-Konzept ab: Sie fürchten die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, haben sich eingerichtet. Darin liegt eine Herausforderung der Zukunft: Die Veranstalter*innen müssen die Szene besser mobilisieren.

Invasion aus dem Westen

Noch sind außerdem zu viele Ausländer*innen am Marsch beteiligt, was vor allem die ukrainischen Medien kritisieren. München war beim KyivPride dabei – mit einer von Bürgermeister **Hep Monatzeder** angeführten Delegation aus dem Rathaus, der Community und Presseleuten. „Es geht hier um Menschenrechte, um nichts anderes“, sagt Stadträtin **Lydia Dietrich**, die in Kiew war. Aus der Szene waren Vertreter*innen von CSD, GOC, der Kontaktgruppe Munich Kiev Queer, vom Lesbenfrühlingstreffen, MLC und Sub vor Ort. „Der Gedanke von Solidarität entspricht zutiefst meiner Weltanschauung“, sagt **Naomi Lawrence** von der Kontaktgruppe. „Wenn ich nichts tue, bekomme ich Angst“. Die Präsenz von Ausländer*innen, darunter EU-Diplomat*innen, EU-Parlamentarier*innen sowie von Organisationen wie Amnesty International und Human Rights Watch, hat erheblich zur Sicherheit der Teilnehmer*innen beigetragen. Ohne sie geht es nicht – doch ist dem Vorwurf, Gay-Pride-Paraden seien eine Erfindung des Westens, so nur schwer zu begegnen.

Im Sub wartet eine spannende Diskussion auf die Gäste; **der Eintritt ist frei**. Als Veranstalter treten auf: die Kontaktgruppe Munich Kiev Queer, KyivPride und CSD München, forumNET.Ukraine sowie das Sub.

Münchner*innen und Kiewer*innen unterzeichnen Declaration of Cooperation

Vor Beginn der Debatte unterzeichnen die Münchner LGBT-Gruppen eine Kooperationsvereinbarung mit ihren Freund*innen aus Kiew, die von ukrainischer Seite aus bereits im Mai signiert wurde.

Pressekontakt:

Conrad Breyer
Kontaktgruppe Munich Kiev Queer
0 170 18 59 705
conrad@munichkiewqueer.org
www.MunichKievQueer.org

Kontaktgruppe Munich Kiev Queer c/o Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München

Sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

FON: 089 856 34 64 00
FAX: 089 856 36 64 04

www.subonline.org

Spendenkonto:

Schwules Kommunikations-
und Kulturzentrum München
Stichwort „Kiew“
Kto: 13 12 33 85
BLZ: 701 500 00
Stadtsparkasse München

Pressemitteilung

MUNICH KIEV QUEER

Die „Declaration of Cooperation“ ist ein Versprechen an die Zukunft. Sie besiegelt, was die Gruppen und Organisationen auf beiden Seiten seit einem Jahr leben. Sie tauschen sich aus, setzen gemeinsam fachwissenschaftliche und kulturelle Projekte um, gestalten eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Die ehrenamtlich organisierte Kontaktgruppe Munich Kiev Queer, der Aktivistinnen und Aktivisten aus Kiew und München angehören, koordiniert die Zusammenarbeit.

In München beteiligen sich unter anderem die CSD-Trägervereine Lesbentraum LeTRa, Münchner Aids-Hilfe, Rosa Liste und das Schwulenzentrum Sub an der Kooperation. Aber auch das Daneben (Subkultur für Frauen und Transgender), Diversity (Jugend), das Forum Homosexualität (Geschichtswerkstatt), der Gay Outdoor Club GOC, Gay & Gray, der Tennisclub InsideOut Munich, der MLC inklusive Bavarian Mr. Leather, Team München (Sport), TransMann, Queeramnesty, die StudentInnen-Gruppe QueerCampus, das Film-Netzwerk Queerrelations und VelsPol Bayern (Polizei) sind dabei.

Verbesserung der Menschenrechtsslage

In Kiew sind in erster Linie die Organisationen Fulcrum (Männer: Öffentlichkeitsarbeit, HIV-Prävention), Gay Alliance (Männer: Zentrum, HIV-Prävention, Beratung), Gay Alliance Ukraine (LGBT: Mobilisierung, Öffentlichkeitsarbeit, HIV-Prävention), Gay Forum Ukraine (LGBT: Mobilisierung, Öffentlichkeitsarbeit/PR), Insight (Frauen/Transgender: Zentrum, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit), Nash Mir (LGBT: Öffentlichkeitsarbeit, Forschung, Trainings, Dokumentation) und New Wave (Frauen/Regenbogenfamilien: Mobilisierung, Gesundheit, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit/PR) eingebunden.

KyivPride und CSD München sind eine gesonderte Verbindung eingegangen. Beide Seiten wollen die Menschenrechtssituation in Deutschland und der Ukraine verbessern.

Pressekontakt:

Conrad Breyer
Kontaktgruppe Munich Kiev Queer
0 170 18 59 705
conrad@munichkiewqueer.org
www.MunichKievQueer.org

Kontaktgruppe Munich Kiev Queer c/o Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München

Sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München

FON: 089 856 34 64 00
FAX: 089 856 36 64 04

www.subonline.org

Spendenkonto:

Schwules Kommunikations-
und Kulturzentrum München
Stichwort „Kiew“
Kto: 13 12 33 85
BLZ: 701 500 00
Stadtsparkasse München